

München den 22.02.1943

Geliebter Fritz,

ich hoffe, dir geht es gut und du bist bald wieder gesund. Daheim wird viel von der Front berichtet und doch hat es so wenig Inhalt, als würde man nichts darüber hören. Es ist so lange her, dass wir uns zuletzt gesehen haben und doch reicht die Zeit nicht aus, um uns auch nur ansatzweise anzuvertrauen, was gesagt werden müsste. Noch vor einigen Tagen dachte ich an unseren letzten gemeinsamen Sommer. Die Bootsfahrt, das Beisammen sein und die Ruhe, frei von Krieg, frei von allem. Was ich dir zu sagen habe, kommt sicherlich überraschend, und doch wird es dich nicht überraschen. Mich überrascht es und doch habe ich es in den letzten Tagen kommen sehen. Oft haben wir uns darüber gestritten, was mit Deutschland unter dem nationalsozialistischem Regime passiert und welche Zukunft wir und unser Volk haben. Wir haben eine Zukunft, eine, die ich deutlich sehe. Eine, in der wir wieder frei leben können. Eine Zukunft, für die es sich lohnt zu sterben und zu leben. Eine Zukunft, in der keine Menschen verschwinden, und keiner Angst haben muss, frei zu sagen, was er denkt. Es ist eine Zukunft, in der die Kinder unseres Volkes frei und unbeschwert aufwachsen und leben können und niemand mit anderen an einem Strang ziehen muss, nur weil er dazu gezwungen ist. Eine Zukunft mit reinem Gewissen und nicht mit falschen Gesetzen und fragwürdigen Vorbildern.

Hans und ich haben für diese Zukunft gekämpft. Mit friedlichen, demokratischen Mitteln haben wir versucht, dem Volk die Augen zu öffnen und das anzuprangern, was so viele Leute denken. Seit Monaten arbeiten wir im Schatten, um eines Tages mit Stolz und Mut aus dem Schatten heraus, in das Licht zu treten. Und nun ist es soweit.

Die Gestapo hat uns am Morgen des 18.02.43 festgenommen und uns, während der Verhöre, mit Beweisen belastet, die wir nicht leugnen konnten. Doch das will ich auch gar nicht. Ich stehe zu dem, wofür wir im Stillen gekämpft haben und wofür wir auch jetzt noch kämpfen. Ich stehe zu meinem reinem Gewissen und blicke mutig der auf mich zukommenden Strafe entgegen.

Mein geliebter Fritz, Sorge dich bitte nicht um mich. Ich werde für das einstehen, wofür ich gelebt habe. Ich habe mich entschieden und es ist die einzig richtige Entscheidung. Ach mein liebster, ich hoffe so sehr, dass du diese Zukunft noch miterlebst. Die Zukunft, in der wir alle gleich und alle frei sind.

In ewiger Liebe,

deine Sophie

von Leonhard Bühnen